

1. Thema: Migration – eine Annäherung

Die Geschichte Europas und Deutschlands ist eine Geschichte der Aus- und Einwanderung. Wir alle haben eine sogenannte Migrationsgeschichte. Eine Geschichte von Migration in der eigenen oder in vorhergehenden Generationen. Wir alle sind auch Teil einer globalen Migrationsgeschichte. Die Geschichte der Menschheit.

Der Ursprung des Homo sapiens ist der afrikanische Kontinent. Von dort aus besiedelte er alle Erdteile. Unsere tiefsten Wurzeln liegen also in Afrika.

In der Spätantike verursachte vor allem die Flucht vor den Hunnen, die aus Asien kamen, größere Wanderungsbewegungen in Mittel- und Südeuropa. Am Ende eines langen Prozesses brach das Römische Reich zusammen, die Epoche des Frühmittelalters begann.

Die Urgermanen, die aus nordischen Wäldern ins heutige Deutschland migrierten, sind eine Erzählung des völkischen Rassismus des 19. Jahrhunderts. Von den Nazis zum Wahn einer überlegenen „Rasse“ geformt.

Regionen im heutigen Deutschland waren in ihrer neueren Geschichte immer wieder sowohl Auswanderungsländer als auch Einwanderungsländer.

Die Menschheit besteht aus einem weltweiten Wurzelwerk vieler Kulturen und Traditionen. Multikulti ist keine Erfindung der letzten 50 Jahre. Wir alle tragen unsere eigene Migrationsgeschichte in uns.

An die letzten zwei Generationen können wir uns erinnern. Aus welchen Städten, Regionen, Ländern oder Kontinenten stammst du oder stammen deine Eltern und Großeltern?

Kennst du deinen Stammbaum? Wo liegen die Wurzeln deiner Vorfahren oder deines Nachnamens?

Wie lange gibt es das Land, dessen Nationalität du hast? Welche Identität gab es dort vor 200 und 500 Jahren?

2. Thema: Fluchtgründe: Glauben, Hunger und Krieg

Die Gründe für Wander- oder Fluchtbewegungen sind heute keine anderen als in früheren Epochen: Menschen fliehen vor Verfolgung, Not, Krieg oder Naturkatastrophen.

Doch Migration bedeutet nicht immer Flucht vor Verfolgung. Sogenannte Wirtschaftsflucht, also Migration zur Verbesserung der eigenen wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse, war zu allen Zeiten Antrieb für Ein- und Auswanderungen.

Bereits im Mittelalter wurden Menschen aus anderen Regionen durch die Kirche und den Adel angeworben und so große Gebiete Europas erschlossen und bevölkert.

In der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts starb während des Dreißigjährigen Krieges in den deutschsprachigen Kriegsregionen rund ein Drittel der Bevölkerung.

In der Folge begannen große Wanderungsbewegungen aus stark bevölkerten Gebieten, die nicht vom Krieg betroffen waren, und aus mitteleuropäischen Regionen in die ausgebluteten Gebiete.

Es migrierten viele Menschen aus dem heutigen Frankreich, weil sie dort von den Herrschenden ihres Glaubens wegen verfolgt wurden.

Von den 1680er-Jahren bis 1800 wanderten rund 740 000 Menschen aus dem deutschsprachigen Raum aus und siedelten in die Nachbarregionen im Osten und Süden Europas.

Auch die Hungersnot von 1816/17 führte zu regionalen und transatlantischen Auswanderungswellen.

Unruhen, Aufstände und Repressalien infolge der Französischen Revolution führten in ganz Mitteleuropa zu Verfolgung, Flucht und Auswanderung.

Die transatlantische Auswanderung wurde immer bedeutender.

3. Thema: Transatlantische Auswanderungen

Deutschland war nicht immer Einwanderungsland. Von circa 1820 bis in die 1920er-Jahre war es über hundert Jahre lang Auswanderungsland.

Die Bevölkerungsverluste waren enorm. Geschätzte rund sechs Millionen Menschen verließen Deutschland meist in Richtung Amerika. Heute würden wir die deutschen Auswanderer oft als Wirtschaftsflüchtlinge bezeichnen.

Zwischen 1847 und 1914 waren die Deutschen die größte Gruppe der in die Vereinigten Staaten von Amerika Einwandernden. Vor allem in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts waren die Vereinigten Staaten beliebtestes Zielland: 90 Prozent der Deutschen, die nach Übersee auswanderten, gingen in die Vereinigten Staaten, erst mit großem Abstand folgten Kanada, Brasilien, Argentinien und Australien.

Die Auswanderung erfolgte per Schiff. Die großen Auswanderungshäfen waren Hamburg und Bremerhaven.

Erst mit der zunehmenden Industrialisierung ließ die Auswanderungswelle in Deutschland allmählich nach.

Einer dieser Auswanderer war Frederick Trump. Der Großvater des späteren US-Präsidenten Donald Trump kam aus Rheinland-Pfalz.

Untersuche die Gründe für die damalige Auswanderung von Deutschland in die USA. Wie steht Donald Trump heute zum Thema Einwanderung in die USA?

4. Thema: Fluchtbewegungen bis Kriegsende 1945

Das 20. Jahrhundert war durch Konflikte und Kriege in Europa ein Jahrhundert von Flucht und Vertreibung. In Deutschland wanderten Menschen in Zeiten von Krieg und Diktatur aus und in Zeiten der Demokratien nach Deutschland ein.

Nach der Oktoberrevolution von 1917 flohen Hunderttausende vor Bürgerkrieg und Vertreibung aus Russland ins Deutschland der Weimarer Republik.

Mit der Machtergreifung der Nationalsozialisten 1933 setzte die Verfolgung Andersdenkender und der jüdischen Bevölkerung ein. Wer von ihnen konnte, verließ das Land und entging Deportation und Ermordung.

Während des Zweiten Weltkriegs waren viele deutsche Männer an der Front. Wegen des hohen Bedarfs an Arbeitskräften für Kriegswirtschaft, Industrie und Landwirtschaft wurden rund 13 Millionen Zwangsarbeiterinnen und -arbeiter aus besetzten Gebieten nach Deutschland verschleppt.

Viele starben an den Folgen der schweren Arbeit, durch Krankheit oder schlechte Ernährung, oder sie wurden umgebracht.

Am 8. Mai 1945 wurde Deutschland durch die Alliierten von der Gewaltherrschaft der Nazis befreit. Noch lebende KZ-Häftlinge und Zwangsarbeitende konnten in ihre Heimatländer zurückkehren.

Ab 1950 wanderten viele Menschen aus den damals kommunistischen Staaten Ost- und Mitteleuropas als sogenannte Aussiedler in die Bundesrepublik Deutschland ein. Ihre Vorfahren waren aus Deutschland in diese während des Zweiten Weltkriegs besetzten Gebiete ausgewandert.

Untersuche die Gründe für Einwanderung und die Gründe für Auswanderung in Deutschland im 20. Jahrhundert.

5. Thema: Wirtschaftswunder und „Gastarbeiter“

In den 1950er- und 1960er-Jahren boomte die Wirtschaft im Westen, und Arbeitskräfte aus zunächst Italien, Griechenland und Spanien, dann auch aus der Türkei, Marokko, Portugal, Tunesien und dem damaligen Jugoslawien wurden gezielt angeworben.

Erst mit der ersten Wirtschaftskrise 1973 wurde diese Anwerbung wieder gestoppt.

Bis 1973 kamen so rund 14 Millionen sogenannte Gastarbeiterinnen und -arbeiter in die Bundesrepublik. Ohne diese wäre das sogenannte Wirtschaftswunder und der relative Wohlstand in Deutschland nicht möglich gewesen.

Heute haben Millionen Deutsche oder Menschen mit doppelter Staatsbürgerschaft aus erster, zweiter oder dritter Generation eine Migrationsgeschichte aus dieser Einwanderungsphase.

Sie sind tragende Säulen der Staaten Mitteleuropas. Unsere Gesellschaft und Wirtschaft wären ohne diese Menschen nicht denkbar, unser Wohlstand nicht zu erhalten.

Auch aus der damaligen DDR kamen bis zum Mauerbau 1961 rund 2,7 Millionen Deutsche in den Westen. Dies verursachte in der DDR einen Arbeitskräftemangel.

Die Führung der DDR schloss daher Abkommen mit sogenannten „sozialistischen Bruderländern“ wie Ungarn, Algerien, Angola, Polen, Mosambik und Kuba ab.

6. Thema: Flüchtlinge ab 1990

Das Asylrecht in der Charta der Menschenrechte der Vereinten Nationen und im deutschen Grundgesetz ist eine unmittelbare Lehre aus der Verfolgungs- und Vernichtungspolitik des Nationalsozialismus.

Ab den 1990er-Jahren wurde dieses Asylrecht in Deutschland viel diskutiert und nach und nach immer wieder eingeschränkt. Asylbewerbende sind in der neusten Geschichte jedoch eine kleinere Gruppe im Bereich der Flüchtlings- und Migrationsrealität.

Nach Auflösung der Sowjetunion wanderten in den Jahren 1990 bis 2000 weitere rund 2,5 Millionen sogenannte Spätaussiedler mit deutschen Wurzeln ein.

Insgesamt ist Deutschland von 1990 bis 2015 sowohl Ein- als auch Auswanderungsland. In einigen Jahren verließen Deutschland sogar mehr Menschen als nach Deutschland einwanderten.

Erst mit der Zunahme von Flucht vor Bürgerkriegen und Krisen im Nahen Osten stieg die Zahl der Schutzbedürftigen sprunghaft an. Höhepunkt waren 2015 und 2016 rund 1,1 Millionen Geflüchtete mit Zielland Deutschland.

Bis April 2024 flohen ebenso viele Menschen nach Deutschland wegen des bis dahin bereits zwei Jahre dauernden Krieges gegen die Ukraine.

Weltweit sind nach Angaben des internationalen Flüchtlingshilfswerks UNHCR rund 100 Millionen Menschen auf der Flucht. Tausende sterben jährlich auf den gefährlichen Fluchtrouten durch Wüsten oder übers Mittelmeer.

7. Thema: „Remigration“ – ein ideologischer Kampfbegriff

Die sogenannte „Remigration“ wird von der radikalen und völkischen Rechten als Kampfbegriff verwendet.

Unter „Remigration“ verstehen Rechtsradikale die Vertreibung oder Abschiebung von Menschen mit Migrationsgeschichte. Auch von denen, die bereits die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen oder in Deutschland geboren sind.

Diese Position richtet sich gegen die Rechtsstaatlichkeit, die Verfassung und gegen Völker- und Menschenrechte. Sie soll die Demokratie unterwandern.

Oft geht die Ideologie mit der Verschwörungserzählung des sogenannten „Großen Austauschs“ einher. Demnach würden geheime Mächte Migration aus dem afrikanischen Kontinent und dem Nahen Osten nach Europa gezielt steuern, um die europäischen Völker zu unterwandern und auszulöschen.

Erstmals kamen Pläne zur massenhaften „Remigration“ nach einem Geheimgespräch von Rechtsradikalen aus Österreich und Deutschland in Potsdam 2023 in den Fokus der öffentlichen Diskussion.

Auf dem Geheimgespräch wurde beispielsweise darüber gesprochen, wie Besitzer „ausländischer Restaurants“ vertrieben werden und alles „völkisch Nicht-Deutsche“ aus dem Straßenbild Deutschlands verschwinden solle.

Möchtest du in einem Deutschland nach völkischer Vorstellung leben? Was würde es bedeuten, wenn Millionen Menschen mit Migrationsgeschichte aus Deutschland verschwinden würden?

8. Thema: Suche Fakten in der Migrationsdebatte

Ein Blick in die Migrationsgeschichte Deutschlands und Europas zeigt, dass Ein- und Auswanderung kein Phänomen unserer Zeit, sondern ständige Begleiterinnen der Bevölkerungen und unserer Gesellschaften sind.

Alle Regionen der Welt bilden ein Mosaik vieler Einflüsse von Kulturen und unterschiedlichen Menschen ab. Wer etwas anderes erzählt, erzählt eine Legende.

Es gibt Fakten in der Migrationsdebatte. Gehe ihnen auf den Grund.

Wo liegen deine Wurzeln? Welche Migrationsgeschichte weist der Stammbaum deiner eigenen Familie auf?

Wo liegt die Wiege der Menschheit? Welche Merkmale für Wanderungsbewegungen wiederholen sich in der Menschheitsgeschichte?

Auch Kinder sind von Migration betroffen. Recherchiere, was wir in diesem Zusammenhang unter „Schwabenkinder“ verstehen. Wie wäre es für dich, in ein fremdes Land zu müssen?

Was haben Leonardo DiCaprio, Sandra Bullock, Johnny Depp und Donald Trump gemeinsam? War Deutschland im 19. Jahrhundert mehr ein Einwanderungs- oder ein Auswanderungsland?

Setze dich mit dem Begriff „Gastarbeiter“ auseinander.

Was können wir als Gesellschaft im Umgang mit den zugewanderten Menschen besser machen?